

In meinem Verlag erscheint in diesen Tagen eines der wichtigsten Bücher — wichtig zunächst für mich: denn es ist das Resultat eines durch 10 Jahre ununterbrochen durchgeführten Verleger-Kampfes für eine Sache; und dann vor allem wichtig für diese Sache selbst, nämlich

Ⓢ für die Pädagogik Berthold Ottos.

Vor 10 Jahren — ich war noch nicht Verleger und bin von Pontio-Pilato zu Herodes gelaufen, um für Berthold Otto einen Verleger zu suchen; niemand wollte ihn drucken! niemand in weiter Öffentlichkeit etwas von dem Mann wissen, der heute der anerkannte, bedeutendste Pädagoge Deutschlands ist; dem heute selbst solche mir z. T. nahestehenden Firmen ihre verlagsfreundlichen Angebote schicken, die damals nur eine Absage zu geben wussten! Damals aber musste ich selbst in die Bresche springen: denn es handelte sich um eine Lebensaufgabe. Die Akten — auch über die Rezensenten von damals — werden in der Geschichte der Pädagogik eines Tages wieder ans Licht kommen.

Von der philosophischen Fakultät der Universität Jena wurde vor kurzem durch Herrn Professor Rein eine Dissertation angenommen, die zum ersten Male von rein akademischer Seite her die wissenschaftliche Bedeutung Berthold Ottos würdigt. Diese Arbeit erscheint nun zugleich als Buch in meinem Verlag unter dem Titel:

Ist die Pädagogik Berthold Ottos = wissenschaftlich begründet? =

Eine Untersuchung von Dr. Fritz Wachsner

Preis M. 1.40 ord., M. 1.10 no., M. 1.— bar; bis 5 Ex. zur Probe je M. —.90
à cond nur bei gleichzeitiger Barbestellung.

Es ist, m. W., das erstmal, dass über einen lebenden deutschen Pädagogen von der philosophischen Fakultät einer deutschen Universität eine Doktor-Arbeit angenommen wird. Der Vorgang — an und für sich bedeutungsvoll genug — ist die glänzendste Rechtfertigung der von meinem Verlag vertretenen pädagogischen Richtung.

Es ist aber auch von grösster Bedeutung für diejenigen Herren vom Sortiment, die es bisher an einer Pflege der Ottoschen Pädagogik bei ihrer Kundschaft fehlen liessen: hier ist ihnen das Mittel gegeben, den Werken eines Mannes den Weg in jede Lehrerbücherei zu ebnen. Die gen. Arbeit enthält die erste ausführliche Aufzählung aller von Berthold Otto herrührenden Schriften.

Wer ausserdem in dieser Sache an einer regelmässigen Manipulation interessiert ist, den verweise ich hier schon auf den

„Heiligen Garten, Beiträge zur Erforschung der Kindheit“,
auf den ich demnächst noch zurückkomme (Probenummern stehen zur Verfügung).

Ich glaube meine Pflicht getan zu haben, wenn ich jetzt noch einmal mit allem Nachdruck auf diese ganze Literatur hinweise. In persönlichem Gespräch habe ich es wohl hier und da gegen einige mir näherstehende Kollegen vom Sortiment getan: wer sich dann der Situation bemächtigt hat, der hat es niemals bereut.

Leipzig, den 1. September 1910.

K. G. Th. Scheffer.